



Unter Initiative von Mathias Haag (von links) und Friedrich Gerhard erarbeiteten die Studenten Niels Dietrich, Konrad Saalmüller, Professor Martin Brunette, Benedikt Weinmann und Michael Schneider ein Energiekonzept für die Gemeinde Waldachtal – hier unter anderem vertreten durch Bürgermeisterin Annick Grassi und Bauverwaltungsleiterin Heike Finkbeiner. Foto: Andreas Wagner

Keine Reflexion im Rat

WALDACHTAL. In der öffentlichen Gemeinderatsitzung am vergangenen Dienstag stellte Bürgermeisterin Annick Grassi die Frage, ob die Verwaltung einen internen Workshop kreieren soll. Inzwischen seien zwei weitere Angebote von außen eingegangen. Im Januar hatte das Gremium bereits ein Angebot zur Durchführung eines Workshops durchfallen lassen. Deshalb wurde die Entscheidung vertagt. Für eine „Supervision“ – eine Form der beruflichen Beratung, die zur Reflexion eigenen Handelns anregen sowie Qualität professioneller Arbeit sichern soll – stimmten sechs Räte und sieben dagegen. Es gab eine Enthaltung. Damit ist eine „Supervision“ abgelehnt. (aw/ew)

Kurz berichtet

Senioren fahren zum Thyssen-Turm

WALDACHTAL-CRESBACH. Eine Fahrt zum Thyssen-Turm nach Rottweil hat der Seniorenkreis des VfB Cresbach/Waldachtal für Freitag, 10. März, geplant. Darüber hinaus stehen der Besuch eines Bauernhofs und ein zünftiges Vesper im Genießerhof Dietingen auf dem Programm. Anmeldungen telefonisch bis zum 25. Februar an Gerlinde Bunzheim, Telefon 07445/85 81 61.

Motor- und Radsport hält Wahlen ab

WALDACHTAL-SALZSTETTEN. Die Jahresversammlung des Motor- und Radsportverein findet am Freitag, 3. März, um 19 Uhr im Aktiv-Haus in Salzstetten statt. Der Vorstand sowie die Kassenprüfer werden ihre Berichte vorstellen. Neben Neuwahlen stehen auch Anträge auf der Tagesordnung. Sie sind bis Sonntag, 26. Februar, bei Schriftführer Christoph Sadzik einzureichen.

Wind und Nahwärme sind eine Option

Das Potenzial zur Stromgewinnung aus Windrädern, Photovoltaik-Anlagen und Nahwärmenetzen der Gemeinde Waldachtal ist wissenschaftlich erforscht worden. Für letzteres kommen vor allem die Teilorte Tumlingen und Hörschweiler in Frage.

■ Von Eberhard Wagner und Andreas Wagner

WALDACHTAL. In der öffentlichen Gemeinderatsitzung am vergangenen Dienstag stellten Studenten des siebten Semesters (Hochschule für Angewandte Wissenschaft) aus Rottenburg ein Energiekonzept für Waldachtal vor.

Das Projekt der Studenten fand in ihrem Fach „Dezentrale Energieversorgungskonzepte“ statt. Ratsmitglied Friedrich Gerhard und sein Mitstreiter Mathias Haag hatten Kontakt zu Professor Martin Brunette (Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg) und seinen Studenten geknüpft. Sie konnten diese dazu gewinnen, das Energiekonzept für die Gemeinde zu erstellen.

Vor allem die Windenergie stand dabei im Mittelpunkt: Die Studenten stellten fest, dass mit den geeigneten Flächen in Waldachtal weit mehr Energie erzeugt werden könnte, als die Kommune derzeit verbraucht.

Gemeinde könnte ein Stromplus erwirtschaften

Der Verbrauch liegt aktuell bei rund 44.000 Megawattstunden (MWh/a) im Jahr – erzeugt werden könnten aber 54.106 MWh/a. Möglich wären Projekte mit aktiver finanzieller Teilhabe (Bürgerwindrad) oder mit externen Projektträgern.

Die Studenten stellten fest, dass die Wasserkraft-Potenziale in Waldachtal nahezu als unbedeutend betrachtet werden müssen. Die Waldach trägt zu

wenig Wasser in sich. Auch Pumpspeicherwerke seien nicht möglich da unrentabel.

In der Photovoltaik erfassen die Studenten insgesamt 376 Anlagen in der Gemeinde – hinzu kommt der Solarpark der Fischerwerke. Diese leisten derzeit 4,859 MWp Leistung (ohne Anlage der Fischerwerke) – das Potenzial bei den Dachanlagen berechneten die Studenten auf 44 MWp.

Aber auch Wärmenetze wurden berücksichtigt: Ab 415 MWh/ha im Jahr lohnten sich diese Anlagen. Hier würden Teilorte wie Salzstetten, Hörschweiler und Tumlingen in Frage kommen. Vor allem Tumlingen und Hörschweiler seien besonders für den Bau eines Nah-Wärmenetzes geeignet, ermittelten die Studenten.

Effizient in vielen Bereichen der Kommune sei auch Wärme- und Abwärme sowie Geothermie. Auch mit Biomasse sei eine Wärmeerzeugung (bis zu 2000 MWh/a) und Stromerzeugung (bis zu 300 MWh/a) denkbar.

Augenmerk auf Kinderhaus und Grundschule

Vor allem würden sich solche Projekte für die öffentlichen Gebäude wie Kinderhaus, Grundschule oder Hallen rechnen, die das Gros an Wärme und Strom verbrauchen. Das Schulzentrum und das Haus des Gastes in Lützenhardt stellten dabei die größten Einsparpotenziale, so die Studenten.

Allein das PV-Potenzial bei der Gebäude ist mit 3850 Quadratmetern riesig. Die Studenten

errechneten, dass die Amortisationszeit für Investitionen beim Schulzentrum (317.000 Euro) rund 15 Jahre, beim Haus des Gastes (36.000 Euro) zwölf Jahre beträgt.

Weitgehend gleich wie vor acht, neun Jahren gestaltete sich die Ausweisung der besten Standorte für Windenergieanlagen (WEA).

Damals scheiterte das Vorhaben, nicht zuletzt an Naturschutzauflagen, dem Widerstand vieler Bürger, die sich auch in einer IG-Windkraft unter Eberhard Armbruster zusammenschlossen.

Bürgermeisterin Annick Grassi bedankte sich bei den Studenten für ihre ausgezeichnete Arbeit. Kosten für die Kommune fielen durch deren Arbeit nicht an.

Anzeige



Unsere digitalen Schulprojekte 2023

Starten Sie das Projekt in Ihrem individuellen Zeitraum.

Eine Aktion des Schwarzwälder Boten und der Volks- und Raiffeisenbanken im Kreis Freudenstadt.

Eingeladen sind alle Klassen im Landkreis Freudenstadt.

Wir bieten allen Lehrenden im Landkreis Freudenstadt die Möglichkeit, vier Wochen intensiv mit der digitalen Ausgabe zu arbeiten. Begleitet durch unser Unterrichtsmaterial „KLASSE!“ und die vielfältigen Angebote unserer Partner, haben die SchülerInnen aller Altersstufen die Möglichkeit, die Tageszeitung kennen zu lernen und ihre Medienkompetenzen zu stärken. Mit der digitalen Ausgabe des Schwarzwälder Boten können Sie jederzeit ein Projekt starten. Melden Sie sich an und legen Sie nächste Woche los!

Jetzt informieren und anmelden!

Infos und Anmeldung unter:

www.schwabo.de/schulprojekte

